

zehn Militärabtheile der Halbbrigade, einen aufgenommen, sind bereits von catalanischen Soldaten durchzogen. Zehn Tage lang hat man von Madrid aus die catalanische Bewegung verheimlichen wollen; Trifflang hat sich mit Soballs und ...

Z u l a n d.

H e r m a n n s t a d t, 24. Juni. Die „Gazeta Transilvaniei“ vom 22. Juni Nr. 46 enthält folgendes Telegramm aus Karlsburg, 19. Juni: Die Romanen der Gebirge des Sonnenunterganges nehmen das Programm des J. Hobschi in Nr. 51 der „Reverantina“ an, betheiligen sich an der für den 27. Juni in Karlsburg anstehenden Konferenz und laden sämtliche Romanen ein, das Gleiche zu thun. Moldoveanu.

Diesem Telegramm zufolge scheint es am 27. Juni auf ein Zusammenkommen von 30 bis 40.000 Romanen, wie im Jahre 1848 bei Blajendorf, abgesehen zu sein.

Dagegen enthält der „Telegraful Romanu“ vom 23. Juni Nr. 47 mit fester Schrift an der Spitze des Blattes folgende Mitteilung: Nach weiteren Nachrichten wird eine romanische Konferenz oder ein romanischer Congreß nur nach den Wahlen stattfinden.

R o n n a d t, 21. Juni. Se. Excellenz der Herr Kommunikationsminister Ludwig v. Tisza ist gestern Abend um 8 Uhr in Kronstadt angekommen und nahm Absteigequartier im Hotel Nr. 1.

Zahlreiche Deputationen begrüßten den Herrn Minister. Der substituirt Stadts- und Distrikts-Oberrichter, Herr Karl Schnell, stellte Se. Excellenz die Mitglieder des Magistrats vor und begrüßte den Herrn Minister.

Se. Excellenz dankte für den freundlichen Empfang, sprach aber auch zugleich sein Bedauern aus, daß seine Pflichten es ihm diesmal nicht gestatten, sich einige Tage in dieser schönen Stadt aufzuhalten. Darauf stellte Director Gört die Stadtkommunität, die Handels- und Gewerbetreibenden und den Handelsstand des Herrn Minister vor und gab seinen flehentlichen Gesühnen lebhaften Ausdruck, daß Se. Excellenz sich von den Zuständen uneres Kommunikationswesens persönlich überzeugen werde, was gewiß die wohlthätigsten Folgen auf unsern Verkehr haben wird. Die Antwort des Herrn Kommunikationsministers auf die Ansprache des Orators fand bei der großen Anzahl jener Männer aus dem Handels- und Gewerbestand, welche gekommen waren, Se. Excellenz ihre Hochachtung und Verehrung zu bezeugen, den sympathischsten Widerhall.

Hierauf begrüßte die hohen Militärautoritäten, die Beamten aus unseren Distrikts-Gemeinden, die Geistlichkeit mit den verschiedenen Kirchenvereinigungen, die Professorenkollegien, der 1. ungarische Gerichtshof, das ungarische Kabinett, der levantische Handelsstand und verschiedene Deputationen den Herrn Minister.

Herr Doktor Franz Kassel hielt ungefähr folgende Ansprache an Se. Excellenz:

„Excellenz! Der Lehrkörper der evangelisch-lutherischen Schulanstalten Kronstadt ist es, welchen ich die Ehre habe, Sie Excellenz vorzuführen. Die lutherische Nation hat von jeher den Glauben befolgt, auf ihrem unumstößlichen Gebiete still und friedlich jenen hohen Lebenszielen nachzustreben, deren Erreichung sie nach ihrer nationalen Eigenart, nach ihren Kräften und Hilfsmitteln als ihre Aufgaben ansehen muß. Und so war und ist auch unsere evangelisch-lutherische Schule, treu dem schönen Diktum: „Wenn die Rose selbst sich schmückt, schmückt sie auch den Garten“, immer bemüht, in ihrem kleinen abgetrennten Wirkungskreise zum Wohle des Ganzen, zum Heile ihres Volkes und Vaterlandes zu wirken und in den Herzen der ihr anvertrauten Jugend die Liebe zu ihrem Volk und Vaterlande, die brüderliche Gefinnung gegen die Mitnationen, die Liebe zur Freiheit vor Allem und zur Wahrheit zu pflanzen. Wenn dieses aber der Schule gelingen soll, so bedarf sie des Schutzes und der wohlwollenden Förderung der hohen Regierung. Wir waren deshalb immer von aufrichtiger, lebhafter Freude erfüllt, so oft es uns vergünstigt war, ein verehrtes Mitglied der hohen Staatsregierung in unserer Mitte zu begrüßen. Excenz! Wenn unsere evangelische Schule nicht verkümmern soll, so darf man ihr die materiellen

bedenkt sich einige Zeit in hiesiger Gegend aufzuhalten. Eine große Reise, die er unternommen, hat ihn hieher geführt.“

Wieder leitete der Geistliche einen kurzen, stehenden Blick auf Euard und sagte mit salbungsvollem Tone: „Da haben Sie wohl auf Ihren Reisen Gelegenheit genug finden können, die Verderbnis der Welt kennen zu lernen und auf der andern Seite den Fußstapfen der göttlichen Gnade nachzuspüren.“

Euard sagte, die Arme über einander schlagend, den Geistlichen fest ins Auge und entgegnete: „Auf meiner Reise war es nicht gerade auf das abgesehen, was Ihnen hervorzuheben gefiel. Dime daß ich jedoch förmlich auf Späße auszugehen brauche, so ist mir auf meinen Wegen neben viel Schlechtem auch manches Gute entgegengetreten.“

„Gute?“ rief leuchtend und gebedt der Pfarrer; „wir sind allzumal Sünder, es ist nichts Gutes an uns vom Wirbel bis zur Sohle. Mit unferen im inneren Kern zerrütteten Kräften ist nichts gethan; einzig und allein die Gnade des Herrn ist es, die uns zu retten und aus dem Quaal der Hölle, der wir verfallen sind, in reinere Himmelsluft zu versetzen vermag.“

„Wenn die Gnade allein ohne unsere Mitbetheiligung Alles in Allem wirkt und schafft“, sagte mit aufstrebendem Auge Euard, „so ist doch wohl nicht zu begreifen, mein Herr, warum dieselbe nicht befreiend und erlösend alle Menschenbergen durchwaltet, warum im Gegenteil jener Föllengual, von dem Sie sprechen, überall in so dichten Massen auf der Menschheit liegt, von jenen Himmelslüften aber Ihrer Meinung nach so wenig zu versperren ist.“

„Das ist eben der unerforschliche Rathschluß Gottes“, lispelte der Geistliche mit gefalteten Händen, das Auge zum Himmel aufschlagend. „Wenn Sie dies nicht schon jetzt ahnen, so wird gewiß noch die Zeit kommen, wo auch Ihnen der Glaube daran erwacht.“

N o t i z.

(Dampfsamphibie.) Ein Hr. Burns in Wisconsin (Amerika) hat die Eisenbahn der Zukunft entworfen! Es ist ein Plan für eine Eisenbahn vom Atlantischen Ocean bis zum Westlichen mit einer Spurweite von dreißig Fuß! Vom Oden aus soll die Bahn gerade auf den Erie-See zu führen, und zwar eine Strecke in den See hinein bis auf etwa 25 Fuß unter der Wasserfläche. Hier hört die Eisenbahn auf, aber durch eine einfache (?) Vorrichtung wird der Bahnzug in ein Dampfschiff verwandelt, welches beim Eingange in den Erie-See „grajids“ von dem Schienenwege ins Wasser gleitet und auf das gegenüberliegende Ufer zu schwimmt. Hier nimmt die Amphibie dann natürlich wieder den Charakter als Locomotive an. Der Erfinder verspricht eine Fahrgeschwindigkeit von 25 deutschen Meilen in der Stunde und 5 Meilen zur See.

Hilfsmittel nicht entziehen, die ihren Bestand bisher gesichert haben. Se. Excellenz es dem freien Bürger, ehrenbeiläufig, aber auch mit allem Freimuth es auszusprechen, daß gerade in letzter Zeit geringe, unersungte Hände nach dem sich ausstrecken, was unsere Väter mit Schwere und Arbeit erworben und als Grundlage für den Bestand unserer Schulen auf uns vererbt haben. Gestatten Sie, daß ich im Namen der evangelischen Schulanstalten Kronstadt Se. Excellenz ehrenbeiläufig willkommen heißend, zugleich die Schulen selbst, ihre heiligen Interessen und ihr wohlwollendes, unantastbares Eigenthum der gerechten und wohlwollenden Obfsorge Se. Excellenz empfehle.“

Der Herr Minister erwiderte darauf: er habe von jeher die evangelisch-lutherischen Schulen Siebenbürgens als die Führerträger der Kultur in den Ländern der ungarischen Krone hochgeschätzt und werde gewiß seinerseits Alles dazu beitragen, um ihren Bestand auch für die Zukunft ungeschädigt zu erhalten.

Auch die Marktgemeinde Nejenau hatte eine Deputation an Se. Excellenz entsendet, welche hochhohen Aufmerksamkeit auf den besten Uebergangspunkt für die Eisenbahn über die Karpaten lenkte und die Zusage des Herrn Ministers erhielt, daß jener Punkt jedenfalls untersucht werden solle.

Ein Soupe, an welchem Se. Excellenz und hochhohen Begleitung, sowie jene Herren aus dem Magistrat und der Kommunität, welche dem Herrn Minister bis zur Distrikts-grenze entgegengefahren waren, Antheil nahmen, schloß den Abend.

Heute früh hat sich der Herr Minister in zahlreicher Begleitung nach Oberstadt begeben. Am Mittag ist Festbanket, und Se. Excellenz wird gegen Abend sich nach dem Badorte Sidpatat begeben. (R. 3g.)

(Z u r W a h l b e w e g u n g.) In der Stadt Nagy-Cenyed legte Anfangs d. M. der wiederholt gewählte, deutsch gesinnte Reichstagsdeputirte Baron Stefan Kemény vor einer zahlreichen, von sämtlicher Intelligenz vertretenen Wählerversammlung, in einer gediegenen, wiederholt von Anerkennungstufen unterbrochenen Rede, seinen Wahrschaftsbericht ab.

Darauf erwiderte dankend der Magistratsrath Samuel Nagy und hob besonders hervor, was diese Stadt der einst freien Verwendung ihres Abgeordneten verdanke und ersuchte ihn auch bei der neuen Wahl das Mandat anzunehmen und das bewährte Wohlwollen auch ferner bewahren zu wollen. Der Herr Baron erklärte, wenn ihn die Wahl träge, sich hiezu bereit.

Hierauf begleiteten nahe an 300 Personen Se. Hochwohlgeboren auf dessen nahe schon gelegenen, rational bewirtschafteten Gut in Gombord, um dem Hochgeehrten ihrer Hochachtung zu bezeugen.

Dort bewirthete die ebenso leutselige Frau Baronin die Verehrer ihres Ehrgemals und Anhänger der Deapartei mit einem splendiden Gastmahl, wobei es am geistreichen Reden nicht fehlte, welche eine gemüthlich heitere, gehobene und der Ordnungspartei Ausdruck verleihende Stimmung hervorriefen und erhielten.

Am 26. d. M. soll gewählt werden.

Obgleich auch hier überall im Lande die andere Partei äußerst thätig ist und ihre Anhänger aus den für ihre fraglichen Umlaufpläne leicht zu überredenden politisch unreifen Massen und niederen Schichten rekrutiren, obgleich mehrere Kandidaten dieser Partei aufzutreten sein sollen, vor denen schon Christus seine Zeitgenossen vergebens gewarnt, so sie sagten hier sei der Messias, sollten sie's nicht glauben; obgleich auch das Unglaublicke, wie z. B. daß ein linteres Ministerium ohne Steuern eine eigene Armee halten und sonstige kleine Staatsausgaben bestreiten und noch ein Leinwand für arme Bürger erbringen könne — geglaubt wird; obgleich die Sünden des alten Ministeriums in Parallelen mit den Tugenden des neuen in wohlfeilen Broschüren verbreitet werden, so ist doch wenn auch der Wahlsampf heiß sein wird, mit Zuversicht anzunehmen, daß die Freunde der Ordnung und Ruhe (was des Bürgers erste Pflicht), die Vernunft über die Unvernunft, das Rechte über das Unrecht, die Ordnung über die Unordnung den Sieg erringen werden.

P e s t, 21. Juni. Alle Blätter besaßen sich heute mit den hauptstädtlichen Wahlen. „P. Naplo“ hält es für eine Lausache von großer Bedeutung, daß unter 7 hauptstädtlichen Deputirten kein Einziger oppositionell ist. Dieser Tag werde jedenfalls ein glänzender für die Deapartei bleiben. An diesem Tage sind auch die fünf Mosonyi und der unter ihrem Protektorate stehende Babes gefallen, an diesem Tage haben auch die Städte des Landes deutsch gewählt und die Komitate sind hinter ihnen nicht zurückgeblieben. Und nach alledem konstattirt „Naplo“, daß die Nation das Wesen sowohl als die Form der bisherigen oppositionellen Politik verworfen habe.

„Reform“ untersucht die Gründe, welche den Sturz der Linken herbeigeführt haben. Die Niederlage, von der die Partei getroffen wurde, sei keine gewöhnliche, keine parlamentarische. So solle nur die Revolution oder der Despotismus. Wer hatte es je gesehen, fährt „Reform“ fort, daß eine Nation eine Partei so verleugne, wie ganz Ungarn diese Opposition, die doch von sich verkündete, sie sei die Partei der Unabhängigkeit, der Volkfreiheit, während die Regierung und jedes ihrer Mitglieder und jedes Mitglied ihrer Partei, Tag für Tag der Korruption, der Veruntreuung von Staatsgeldern, des Nepotismus, der Kriecherei, der Vaterlandlosigkeit, der Niedertracht und der Verleumdung des nationalen Geistes beschuldigt wurden.

Die Nation gibt dieser so viel geschmähten Majorität in einer Weise Recht, daß die Majorität, die Regierung selbst erkannt sehen bleibt, vor der Größe ihrer Siege. Wir hatten auf einen heißen Kampf gerechnet und nun kommen die Siege von selbst. Es stellt sich und nun ein neues Problem, wie wir Gelege schaffen mögen, ohne Opposition? Denn was übrig bleibt von dieser jetzigen Opposition, das ist nichts als eine zweigleisige Minorität, eine Fraktion von etwas mehr, als 100 von 400 Abgeordneten. Und diese Fraktion getheilt in 2 Fraktionen, geschwächt durch den eigenen Haber und kompromittirt durch das davoromische Element, das sich ihr anschließt. Was nun? Denn so viel ist gewiß, daß hier eine parlamentarische Krise eingetreten ist und zwar eine ungewöhnliche Krise, in der die Minorität verschwindet, so daß wir nun hoffen müssen, es werde in der Deapartei genug moralische Kraft liegen, füberhin die Agenden der Majorität und Minorität allein zu erledigen.

Die Nation hat diese Partei nun erkannt; sie hat gesehen, wie diese Partei vorging von der Ordnung, bis zu dem Zeitpunkt, wo sie den Parlamentarismus in die Luft sprengte. Das hat die staatsrechtliche Opposition vernichtet und heute hat sie nichts zu gewinnen, nur überall noch zu verlieren.

P e s t, 21. Juni. Von allen Seiten laufen für die stehende Deapartei Begrüßungs-Telegramme ein. Die Opposition, den Eindruck ihrer Niederlage auf die Landwahlen sührend, veröffentlicht einen Aufruf, worin sie die Partei zu Muth und Ausdauer anspornet. Jofai bekennet in einem würdevoll geschriebenen Artikel, daß die Hauptkräfte die Prinzipien der Linken nicht acceptiren, verspricht, als Publicist und Poet für die Sache des Liberalismus zu wirken, und ermahnt zur Verhöhnung nach vollzogenen Wahlen. Horn fiel abermals in Gafathurn, wo Szabo gewählt wurde, durch. Gütern verlor die Deapartei zwei Sitze. Konnyay gibt heute den neugewählten Deputirten der Hauptstädte ein Bankett.

Gestern Abends versuchte hier bis spät nach Mitternacht ein Volksaufstand zu brechen: „Esen Jofai!“ alle möglichen Excesse. In der Königsgasse wurde jeder Wagen angehalten, die darin Sitzenden wurden beleidigt und mit Roth bespritzt, die Fenster eingeschlagen.

Militär und Panduren waren fortwährend bemüht, die jüggelosen Rotten zu zerstreuen. Die Ruhe wurde erst gegen Morgen gänzlich her-

gestellt. Heute scheint die Besonnenheit zurückgekehrt zu sein. Selbst die Blätter der Linken wenden sich mit Eitel von dem Treiben ihrer Partei genossen ab.

Das Actions-Comite der Dabahn begibt sich heute abermals nach Wien, wahrscheinlich auch Kestapoly. Die Selbstschaffungs-Verhandlungen werden dort zum Abschluß gebracht. Mit zwei größeren Gruppen bestehen weit vorgeschrittene Verhandlungen.

D e b e n b u r g, 20. Juni. Im Gebornen Wahlbezirk erhielt Nagl, lopi 1349, Valentin Lóth, Kandidat der Rechten, 1523 Stimmen. Letzterer ist mit einer Majorität von 174 Stimmen zum Reichstagsdeputirten gewählt.

D e b e n b u r g, 20. Juni. Im Edder Wahlbezirk wurde Mari-milian Urményi mit 1795 Stimmen gegen 1511 Stimmen seines Gegenkandidaten Rey zum Abgeordneten gewählt. In Nagy-Bajom erhielt Graf Jichy 1144, sein Gegenkandidat Kulcsár 1102 Stimmen.

S t r u b w e i ß e n b u r g, 20. Juni. In Káczalmás wurde Szilá-b Janitsári gegen Dionisius Bázányi mit einer Majorität von 576 Stimmen zum Deputirten erwählt. Die Wahl dauerte bis heute halb 10 Uhr Morgens.

K a n i z s a, 20. Juni. Americh Szabó, Dákfi, siegte in Gafathurn gegen Horn mit 107 Stimmen Mehrheit. Im Letenyer Bezirk siegte der Oppositionelle Kemere.

L u g o s, 20. Juni. Im Szajfacer Bezirk erhielt von 2050 kon-skrirten Wählern Poppele 1062, sein Gegner Babes 522 Stimmen. Im Jolsenger Bezirk waren 2463 Wähler konstituir; von denselben stimmten 1257 für Petreiu und 800 für Woosonyi. Der Bischof gibt heute ein Festdiner.

S t. U j v á r, 20. Juni. Unter großer Begeisterung wurden zu Abgeordneten gewählt: Anton Molnár mit 354, Béla Lukács mit 271 Stimmen; Gegenkandidaten waren: Jakob Bográn und Salomon Simai. Bonyhády, 20. Juni. Béla Perczel wurde mit einer Majorität von 76 Stimmen zum Abgeordneten gewählt.

S e g e d i n, 20. Juni. Horváth wurde mit großer Majorität zum Deputirten gewählt. Nachdem Graf Kádavy zurückgetreten, wurde Kállay zum zweiten Deputirten gewählt. Bei der Wahl herrschte musterhafte Ordnung.

Michael Horváth erhielt im ersten Wahlbezirk 1024, der Achtund-vierziger Johann Négy aber 475 Stimmen, mithin ist Horváth mit 548 Stimmen Majorität zum Abgeordneten gewählt.

Z e n t a, 20. Juni. Von 836 konstituirten Wählern stimmten 465 auf den Achtundvierziger Stephan Mojosos, auf den Kandidaten der Rechten, Julius Szalváry, aber 154 Wähler.

K i m a p o m b a t, 20. Juni. Soeben hielt der Deputirten-Kandi-daten Rabinla seinen Einzug. 95 Wagen und ein berittenes Vandalium waren in seinem Gefolge. Die Programmrede fand großen Beifall.

N a m e s o, 20. Juni. In diesem Augenblicke wurde Arpad Rúbinyi mit großer Begeisterung einstimmig zum Reichstagsdeputirten des Alsó-Rubiner Bezirkes gewählt.

N a m e s o, 20. Juni. In Bobro hat die Abstimmung begonnen. Michael Jucfal's Partei ist eine imposante. Er siegt mit großer Majorität. Die Wahlagitation ist eine riesige.

S k á v á r, 20. Juni. Der Kandidat der Rechten, Georg Regl, wurde mit einer Majorität von 483 Stimmen gegen den Kandidaten der äußersten Linken, Eugen Madarás, gewählt.

G r o ß - S e n t - M i t l ó s, 20. Juni. Nach 21stündigem, hart-näckigem Wahlkampfe wurde der Deákfi Vinzenz Bogdan zum Reichstagsabgeordneten gewählt.

D o b a s t, 20. Juni. Der Kandidat der Deakpartei Ladiklaus Szjéppnyi wurde im hiesigen Wahlbezirk mit 612 Stimmen Mehrheit gegen Lius Lóvdgyi von der Linken gewählt.

B a r i n, 20. Juni. Ladiklaus Kovácy (Deákfi) wurde hier mit 769 Stimmen unter allgemeiner Freude zum Deputirten gewählt. Sein Gegner erhielt 201 Stimmen.

B e o d r a, 20. Juni. Im Banai-Komlóier Bezirk wurde der Deákfi Béla Dániel mit 876 Stimmen gegen Bömer von der äußersten Linken, der 673 Stimmen erhielt, gewählt.

T a p o l e z a, 20. Juni. Die Wahlen haben hier forben be-gonnen. Dem Kandidaten der Deakpartei Finanzminister Kestapoly wurde seitens der Linken der Mitarbeiter des „Hon“, Hegedüs, gegenübergestellt.

W e i ß e n b u r g, 20. Juni. Im Sárkereszterer Bezirk wurde Josef Madarás mit 705 Stimmen Majorität, im Väaler der Oppo-sitionelle Ludwig Salamon gewählt. Beide Bezirke waren auch früher oppositionell vertreten.

R e s t h e l y, 20. Juni. Hier wurde heute der Deákfi Tolnay mit großer Majorität zum Deputirten gewählt.

G r o ß - K a n i z s a, 21. Juni. Das Wahlergebnis ist: deákfiische Stimmen 1513, linke 1124; Anton Gengery ist sonach mit 389 Stimmen Majorität gewählt; 471 Wähler haben nicht gestimmt.

S z á n t ó, 21. Juni. Im Szitrater Bezirk des Neograder Komitales ist Graf Degenfeld (Oppositioneller) einstimmig gewählt worden.

K o s o n e z, 21. Juni. Der Oppositionsmann Julius Beniczky ist zum Abgeordneten gewählt.

J ú l e t, 21. Juni. Graf Arthur Berchtold, Deákfi, wurde mittelst Affirmation gewählt. Eine Opposition war nicht vorhanden.

B a l a s s a - S y a r m a t s, 21. Juni. Graf Anton Forzách wurde einstimmig zum Deputirten gewählt.

S c h e m n i s, 21. Juni. Ministerialrath Adolf Divald wurde in Rónigberg mit 1452 Stimmen zum Abgeordneten gewählt.

K a s h a u, 21. Juni. Im Nagy-Jözer Bezirk wurde Albert Semsey (Deákfi) mit 1279 gegen 158 Stimmen gewählt; im Szádányer Bezirk Josef Bárczay (Deákfi) einstimmig.

G r o ß w a r d e i n, 20. Juni. Der Linke Julius Öpösfy wurde mit 621 gegen 256 Stimmen, welche der deákfiische Kandidat Nagy erhielt, gewählt.

L e v e n z (Bard), 21. Juni. Die Abstimmung hat gestern Vormittags 11 Uhr begonnen und dauerte bis heute früh um 7 Uhr, wo der Deákfi Josef Polpa mit 2039 Stimmen die absolute Majorität erreichte. Die Linke stimmte für Mednyansky.

J ó b v á r, 21. Juni. Nach heiligem Kampfe siegte im Patzer Wahl-bezirk der Kandidat der Linken Béla Simowitsch mit 153 Stimmen über Gustav Szeniczey.

S z é c s é n y, 21. Juni. August Pusly wurde hier einstimmig zum Reichstagsabgeordneten gewählt.

T h e r e s t o p e l, 21. Juni. Im ersten Bezirk wurde Karl Barga, im zweiten Bezirk Ernst Matics gewählt.

T a p o l e z a, 21. Juni. Finanzminister Kestapoly wurde gegen den Kandidaten der Linken Hegedüs mit bedeutender Majorität gewählt. Moriz Jókai ist hier eingetroffen und nach kurzem Aufenthalt mit Hegedüs wieder abgereist.

A g r a m, 19. Juni. Graf Draskovic und Horvath organisiren unter den Landtags-Deputirten eine neue Partei, welche mit den gemäßigten Nationalen unter Kestapoly und Szlapp werden zur Förderung der Ausgleichs-Verhandlungen hier erwartet. Die Verifications-Frage schreitet vorwärts.

A g r a m, 19. Juni. Die Verhandlungen dauern mit wechselnden Ausflüssen fort. Die Beamten, welche Landtagsmitglieder sind, zeigen sich mitunter schwankend; ein günstiges Resultat ist trotzdem sicher. Die Land-tags-sitzungen sind spärlich.

Agri... schloß die... unter gewalt... wählt wurde... seine Willkür... Interesse der... Wien... mission des... gest's Konfor... beschlossen, d... Reichstages... ricadred für... Freie... Juni von Ca... Prag... nahrung ein... Öbmen, me... ters Schmel... glückwünsche... ausschiffe de... Ueberichwem... Von es... der Gabe vo... ist der ungo... nordw... Prag... rianten drü... betheiligen... Prag... wegt die au... ungarischen... Prag... durch den S... Landtag Wir... die von ihm... beendigen un... Laiba... die Landtags... theilte von 6... zu Strafen b... steht bereit e... Verli... zufolge haben... zelle“, unter... Regierungen... gemacht bere... zu bewilligen... zum Nachgre... Die... handlungen u... bation und b... des Engagem... tawens zur... den letzten A... Vorschläge se... Die W... Berli... mit 181 geg... führung der... 154 gegen 10... tagestheile d... schlossen erid... auf den Kaiser... Berli... einem Artikel... pflichtung der... die alte Selbst... schäftlichen... Ghe die... angehörigen... sönlichkeit be... solcher Mächte... Berli... tagestheile... die-Abtagese... mächtigen un... gen die SS... neube des... Hanna... wurde wegen... durch Csekan... conficent... Gent... lama“ Frage... der Amerika... in Abneigend... Schiedsgericht... reiß nach Pa... Die... Stunde. Carl... Rom... ausländischen... Letztere so... rige Schidne... insbesondere... Kigercs er ein... Rom... Schreiben des... darin die dem... Kammer, dar... werden. Ge... sei ein Ater... Welt. Der... die päpstlic... hingu: Wir... wenn wir ein... Gründe von... auf unserm... Lóve übergen... Sachlage voll... den ist.“ Der Na... sei; er zeigt... seien. Er tag... es sei dies im... man ernstlich

Erledigungen.

Concurs. 1-3

Zur Besetzung der Communal-Arztstelle in Rechnitz wird hiemit der Concurs eröffnet. Jahresgehalt 500 fl. ö. W., freies Quartier, anständige Praxia. Bewerber (graduirte Aerzte der Medicin und der Chirurgie) wollen ihre, mit den gehörig documentirten instruirten Gesuche bis **15. Juli 1872** an den Districter Magistrat senden.
Rechnitz, am 12. Juni 1872.

Das Ortsamt.

Presb.-Z. 13. 1872. 2-3

Concurs.

Zur Besetzung der erledigten zweiten Lehrstelle an der ev. Volksschule N. B. zu Deutsch-Budaf wird hiemit der Concurs ausgeschrieben. Mit der Stelle sind an jährlichen Gehaltsbezug verbunden: 50 kleine hienbürgische Viertel Weizen; 10 fl. 50 kr. ö. W. Baargeld; an Sabbatthalen von jedem Schulfunde der betreffenden Classe 52 kr. ö. W.; dann freie Wohnung sammt einem Holzherd mit 6 Klostern und die Ausnützung einiger Grundstücke. Bewerber mögen ihre documentirten Gesuche bis zum **13. Juli** l. J., Abends 6 Uhr, einbringen an

das ev. Presbyterium N. B.

Deutsch-Budaf bei Bistriz, den 19. Juni 1872.

Concurs-Gröfzung.

Z. 8255 Civ. 1872. 1-3

Edict.

Von dem k. Gerichtshofe in Hermannstadt wird hiemit kundgemacht: Es sei die Gröfzung des Concurses über das gesammte wo immer befindliche bewegliche und das in Siebenbürgen gelegene unbewegliche, zur Verlassenschaft des am 30. März 1872 in Agnethefen gestorbenen Christian Beckmann gehörigen, sowie über das demselben und seiner Gattin gemeinschaftlich gehörige Vermögen beschlossen worden. Daher wird Jermann, welcher auf dieses Vermögen was immer für Ansprüche zu haben glaubt, hienmit aufgefordert, dieselben bis **längstens 31. August 1872** mittelst einer förmlichen Klage wider die Concursmassa-Vertreter Herrn Advok. Dr. Julius Schwabe in Hermannstadt, zu dessen Substituten Herr Adv. Heinrich Sill in Hermannstadt bestellt wurde, bei diesem k. Gerichtshofe so gewis anzumelden, widrigenfalls er ungeachtet des ihm etwa gebührenden Eigentums-, Prioritäts- oder Pfandrechtes von der Concurs-Verhandlung ausgeschlossen und aller Ansprüche auf die Concursmassa verlustig sein würde.

Gleichzeitig wird eine Tagung auf den **16. September 1872**, Vormittags 9 Uhr, hiengerichtlich anberufen, bei welcher der einstweilige Vermögensverwalter zu bestätigen oder ein anderer Verwalter, sowie der Gläubigerausschuss zu wählen sein wird und die Concursgläubiger so gewis zu erscheinen haben, als sonst, wenn keiner von ihnen hiebei erschienen wäre, der einstweilige Vermögensverwalter und Gläubigerausschuss auf ihre Gefahr vom Gerichte bestellt werden würde. Bei der oben erwähnten Tagung wird auch im Sinne des §. 69 der Concurs-Ordnung ein Vergleich beauftragt werden durch einen Vergleich gemacht werden.
Hermannstadt, am 2. Mai 1872.

Aus der Sitzung des k. Gerichtshofes.

Licitationen.

Nro. 1521/1872. 3-3

Licitations-Ausschreibung.

Am **2. Juli 1872**, Vormittags 10 Uhr, findet in der Amtskanzlei des k. ungar. Bauamtes in Hermannstadt die öffentliche Minuendo-Licitation über die mit den Erlässen des hohen k. ungar. Communications-Ministeriums vom 1. Juni l. J., Z. 6576 und 7699/1872, genehmigten Bauherstellungen statt, und zwar:

1. Die Reconstruction der Brücke Nro. 147 in Meile 7^a—8 der Schäßburger Straße in Pestal mit dem veranschlagten Kostenbetrage von 598 fl. 10 kr. ö. W.
2. Die Reconstruction der Geländer und Schleuderspüße in Meile 16^a—19^a, der Hermannstädter Straße mit dem veranschlagten Kostenbetrage von 1311 fl. 49 kr. ö. W.

Unternehmungslustige haben bei Beginn der Licitation das Spec. Vadium zu erlegen, welches der Ersteher auf 7 Percent des Erhebungsbetrages zu erlegen hat.

Beschreibungsartig ausgestellte und mit dem nöthigen Vadium versehenen Offerte sind vor Beginn der mündlichen Licitation beim k. Bauamte zu Hermannstadt einzureichen, und haben die Erklärung zu enthalten, daß der Offerent die Licitations-Bedingnisse kenne und sich denselben ohne Vorbehalt unterwerfe.
Hermannstadt, am 17. Juni 1872.

Vom k. ungar. Bauamte.

Z. 15/Ö.-C. 1872. 1-3

Edict.

Vom gefertigten Gerichts-Executoren wird hiemit kundgemacht, es sei über Ansuchen des Herrn Friedrich Seg, vertreten durch Herrn Landesadvokaten v. Hannenheim de praes. 18. März 1872, Z. 4241/Civ. 1872,

in der Rechtsache wider die Verlassenschaft nach Hermann Baron Brufenthal, zur Hereinbringung der Forderung von 2500 fl. ö. W. e. s. e. die executiv-Teilbietung der zur Verlassenschaft gehörigen, gerichtlich gepfändeten 15 Aktien der Uraltheer Aktien-Brauerei à 200 fl. ö. W. und zwar Nro. 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114 und 115 bewilligt worden und es wird der Termin hiezu auf den **18. Juli 1872**, Vormittags 9 Uhr, in dem Gerichtsgebäude Reispurgasse Nro. 24 festgesetzt, wobei bemerkt wird, daß nach §. 406 C.-P.-O. diese Aktien nöthigenfalls auch unter dem Nominalwerthe, jedoch nur gegen gleiche Baarzahlung hintangegeben werden.
Hermannstadt, am 20. Juni 1872.

Friedrich Theil,
k. Gerichts-Executoren.

Z. 27 Ö.-C. 1872. 2-3

Edict.

Vom gefertigten Executoren als Gerichts-Commissär wird hiemit kundgemacht, es sei über Ansuchen des Juon Comaniciu, Meirer aus Hermannstadt, durch Landesadvokaten Dr. Mész de praes. 30. September 1871, Zahl 7102, in der Rechtsache wider Nicolai Stoica Racovitianu aus Hermannstadt, zur Hereinbringung der Forderung von 60 fl. e. s. e. die executiv-Teilbietung des dem Nicolai Stoica Racovitianu, Meirer hier, gehörigen, bereits gerichtlich gepfändeten und geschätzten Hauses Nro. 428, Burgethorvorstadt in Hermannstadt, unter nachstehenden Bedingungen bewilligt, als:

1. Das feilzubietende Haus, Burgethorvorstadt Nro. 430/505/428 in Hermannstadt, wird um den gerichtlich erhobenen Schätzungswert von 421 fl. 50 kr. ö. W. ausgerufen und nur allenfalls beim zweiten Teilbietungstermin auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben.

2. Jeder Kauflustige hat, bevor er zur Stellung eines Botes zugelassen wird, 10% des oben erwähnten Schätzungswertes zu Händen des Gerichts-Commissärs als Vadium zu erlegen, welches im Nichterhebungsfalle rückgestellt wird.

3. Der Ersteher hat so gewis binnen zweimonatlicher Frist, vom Erhebungstage gerechnet, den nach Abrechnung des Vadiums emporgebliebenen ganzen Rest des Erhebungsbetrages zu Händen des Teilbietungs-Commissärs zu berichtigen, bis dahin aber mit 6% (pro Jahr gerechnet) zu verzinsen, widrigenfalls unter Verfall des erlegten Vadiums zu Gunsten des Executionsführers sofort die Realisation der Realität auf Gefahr und Kosten des säumigen ersten Ersteheren veranlaßt und das Haus auch bei dem ersten neuerlichen Teilbietungstermin unter der Schätzung hintangegeben werden kann, und der erste Termin hiezu auf den **25. Juli 1872**, der zweite auf den **20. August 1872**, jedesmal Vormittags 9 Uhr, in dem feilzubietenden Hause Nro. 428, Burgethorvorstadt, festgesetzt werden.

Zugleich werden diejenigen Hypothekengläubiger, welche nicht zu Hermannstadt oder in dessen Nähe wohnen, aufgefordert, zu ihrer Vertretung bei der Verteilung des Kaufschillings am Orte der Behörde Bevollmächtigte zu bestellen, und bis zum Verkaufe Namen und Wohnort derselben anzuzeigen, widrigenfalls sie durch den von Amts wegen bestellten Curator vertreten werden.

Schließlich ergeht die Aufforderung an diejenigen, welche Eigentums- oder andere Ansprüche als Prioritätsrechte auf die gepfändeten Güter vorweisen zu können glauben, ungeachtet ihnen keine besondere Verständigung zugekommen ist, ihre Anprüchsklagen bei der einigungs erwählten Grundbuchbehörde binnen 15 Tagen vom letzten Tage der Kundmachung des Edictes zu überreichen, widrigenfalls solche Klagen den Fortgang der Execution nicht hemmen und die Anprüchswerber lediglich auf den Ueberseß des Kaufpreises verwiesen werden würden.
Hermannstadt, am 21. Juni 1872.

Johann Späc,
k. Gerichts-Executoren.

Sz. 4215/polg. 1872. 3-3

Hirdetmény.

A maros-vásárhelyi kir. törvényszék által közhírré lételek, miszerint Pava Vajna Emmának gróf Lázár Albert ellen 2407 frt. 33 kr. o. é. löke és járulékaikért senkforgó végrehajtásos ügyében, az utóbból bíróság lefoglalt ingatlanok u. m. a medgyesfalvi határban:

1. a Hodosban, társnévű határ részben 465 h. i. sz. a. lévő alperes birtokában talált és egy 160 ööl kiterjedésű liztelő 4 kövü malom minden szerelvényeivel együtt használható állapotban laképületével együtt 4209 frt. ugyan csak a malomhoz tartozó s annak nyugati végénél lévő mintegy 12 öl hosszú és 2 öl szélességű zsendellyel fedett székérszín 300 frt.
 2. ugyanott 464 h. i. sz. a. 240 ööl területű hely, mely jelenleg a malomudvart képezi 250 frt.
 3. ugyanott 466 h. i. sz. a. 106 ööl kiterjedésű rakó falból épült deszka fedelű lakház két szobával 300 frt.
- ugyanott egy más deszka oldalú deszka fedelű faskamara az alatt lévő pénzvel együtt 100 frt.
- ugyanott ezen területen cseresfa talpra épített zsendely fedelű szénártató 80 frt.

összesen 5239 frt.
o. é. becsértékben Medgyesfalván a községi elől-

járó házával **1872-ik évi Julius hava 13-ik és Augustus hava 19-ik** napján mindkét napon délelőtti 10 órakor el fognak és következő nevezetesebb feltételek alatt:

Hogy a becsérték 10 % előre készpénzben leteendő hogy a vétel ár fele a vásárlótól 14 nap, más fele ettől ismét 14 nap mulva befizendőd, és utóbbiban számitandó a bánatpénz. Az ingatlanok együttesen adnak el, de a becsértéken alól a 2-dik árverezésen sem, ez utóbbin azonban darabonként is eladotnak.

Az ingatlanok csak a vételár teljes lefizetésével adnak a vévő birtokába merénylet, és veszály azonban a vásár után vévőre haramlik — árvereztetni.

Az árverezési feltételek, becslési jegyzőkönyv és a betáblázási könyvek ezen törvényszéknél megtekinthetők.

Egyszersmind felszözlittatnak mind azon jelzálogos hitelezők, kik nem ezen törvényszék helyén, vagy ennek közelében laknak, a vételár felosztása alkalmával leendő képviseltesők végett a hatóság székhelyén megbízottat rendeljenek, és azok nevet és lakását az eladási jelentések be, ellenkező esetben, a hivatalba kinevezett gondnok által fognak képviseltetni.

Ugy felhivatnak azok is, a kik a lefoglalt javak iránt tulajdoni, vagy más igényt, avagy elsőbbségi jogokat érvényesíteni vélnek, igénykereseteket a hirdetmény közzétételének utolsó napjától számitandó 15 nap alatt, elsőbbségi bejelentvényeiket pedig ingóságára nézve az árverezés kezdetéig, habár külön értesítés nem vettek is, nyújtsák be, különben azok a végrehajtás folyamát nem gátolva, egyedül a vételár feleslegére fognak utasítani.

A kir. törvényszéknek M.-Vásárhelyt 1872. majus hava 18-ik napján tartott üléséből.

Man sucht zu drei Knaben für die Ferien-Monate Juli und August einen der deutschen und wenn möglich auch der französischen Sprache kundigen **jugen Mann!**

Nur in diesen Gegenständen fände der Unterricht statt, und freundschaftliche Behandlung, angenehmer Aufenthalt, gutes Honorar wird zugesichert. Reflectirende wollen sich wenden an

F. v. Vincenti,
Diód, Post Tövis.

2-2

Zu verkaufen

ist ein sehr eleganter Damen-Wagen, ein guter Reitwagen mit Sigen, ein Paar Pferdegeschirre, Federn, Garten nebst anderen Pferdegeräthen. Wo? Sagt die Expedition dieses Blattes.

Kapitalien zu 6%

für ganz Siebenbürgen, Ungarn, Oesterreich und Deutschland von fl. 5000 aufwärts in jeder Höhe auf 24 1/2 oder 34 Jahre auf

Herrschaften, Güter, Wälder und Zinshäuser,

jedoch nur nach dorten, wo bereits geregelte Grundbücher eingeführt sind,

sowie Rangirung verschuldeter Herrschaften durch das

Behördlich autorisirete Escompte- und Escomptvermittlungs-Comptoir:

Wien, Neubau, Lindengasse 2.

(Zuschriften werden franco mit Retourporto erbeten.) 2-5

Die Versicherungs-Gesellschaft „Victoria“ in Klausenburg

(Gründungs-Jahr: 1865. Gewährleistungsfond: fl. 3.302,374)

beehrt sich anzuzeigen, daß sie ihre Operationen auf dem Gebiete der

I. Lebens-Versicherung

begonnen hat und empfiehlt sich zur Vermittelung für alle Combinationen, namentlich versichert sie: **Capitalien, Pensionen**, zahlbar bei Lebzeiten oder nach dem Tode, **Kinder-Ausstattungen**, vermittelt den Beitritt zu den gegenseitigen Ueberlebens-Genossenschaften zc. zc.

Beispiel zur einfachen Lebens-Versicherung:

Die zu entrichtende Prämie eines nach dem wann immer erfolgenden Ableben auszahlenden Capitals von ö. W. fl. 5000 beträgt vierteljährig im Beitrittsalter von

| | | | |
|---------------|------------|---------------|---------------|
| 30 Jahren: | 35 Jahren: | 40 Jahren: | 45 Jahren: |
| fl. 28 37 fr. | fl. 34, | fl. 39 62 fr. | fl. 48 87 fr. |

wobei die Versicherten mit

50 Procent

am Reingewinne participiren.

Außerdem versichert die „Victoria“ zu festen und billigen Prämien:

- II. Gegen Feuer- und Diebstahl.
- III. „ „ Hagel- und Sturm.
- IV. „ „ Transport- und Fracht.

Die vorkommenden Schäden werden sogleich erhoben und ohne Verzug beglichen.

Nähere Auskunft wird bereitwilligst erteilt, sowie Statuten, Prospective zc. verabfolgt bei allen Special-Agenten und reisenden Inspectoren.

Die General-Agentur der „Victoria“ in Klausenburg.

Wagner. Szász.

24-26

Handwritten signature: Th. Steinhäufen